

HANDELSABTEILUNG EVD

Bern, 25. Mai 1978

vT/Ze - China 821.AVA

Besuch Ku Mu

Im Verlauf des Besuches der chinesischen Delegation notierte ich mir verschiedene Aeusserungen von Vize-Ministerpräsident Ku Mu und seiner Begleiter namentlich von Frau Tschien, die für unsere Wirtschaftsbeziehungen mit China von Bedeutung sein könnten.

1. Zahlungsbilanzlage/Kredite

Ku Mu bemerkte im Verlauf seines Besuches mehrmals, wenn China über genügend Devisen verfügte, könnte er hier und jetzt eine Reihe wichtiger Käufe tätigen. Mehrmals, u. a. im Gespräch mit Botschafter Jolles, kam in diesem Zusammenhang die Frage nach der Einstellung Chinas zur Entgegennahme von Krediten aufs Tapet. Aus den Antworten Ku Mus kann man schliessen, dass sich die Chinesen mehr und mehr bewusst sind, dass sich ihr Modernisierungsplan ohne ausländische Kredite wohl nicht wird verwirklichen lassen und dass eine gewisse Verschuldung für ein an Rohstoffen so reiches Land wie China auch durchaus vernünftig wäre.

2. Lizenzen

Mehrmals im Verlauf des Besuchs erwähnten Ku Mu und Frau Tschien die Möglichkeit, dass China in Zukunft gewisse Produkte in Lizenz herstellen könnte. Drei solche Bemerkungen seine herausgegriffen:

- a) Anlässlich des Arbeitsfrühstücks vom 18. Mai äusserte sich Ku Mu u. a. über die Bedürfnisse Chinas auf dem Gebiet der Schädlingsbekämpfungsmittel. Das Hauptinteresse gelte vor

allem Produkten "mit hohem Wirkungsgrad und niedriger Toxizität". Er brauchte in diesem Zusammenhang den Ausdruck "coopération privilégiée" (mit der Schweiz). Falls geeignete Produkte ausfindig gemacht werden könnten, käme eventuell eine Lizenzfabrikation in China in Frage. Er äusserte den Wunsch, dass dieses Problem anlässlich der bevorstehenden Sitzung der Gemischten Kommission geprüft werde.

- b) Nach dem Besuch bei Brown Boveri sagte mir Frau Tschien, es werde zur Zeit geprüft, ob mit der Firma, die die Ausrüstungen für das 600-Megawatt-Kraftwerk liefern werde (vgl. unten, Ziffer 5. a), auch Lizenzverträge über den Bau von Komponenten oder kompletten Ausrüstungen für eine grössere Zahl weiterer Kraftwerke abgeschlossen werden könnten.
- c) Frau Tschien erwähnte schliesslich die Möglichkeit des Lizenzbaus von Dieselmotoren (für Schiffsantriebe).

3. Chinesische Exporte

Anlässlich des Arbeitsfrühstücks vom 18. Mai führte Bundesrat Honegger aus, die Schweiz betrachte selbstverständlich den schweizerisch-chinesischen Handel nicht als Einbahnstrasse. Sie sei sich bewusst, dass auch Anstrengungen notwendig seien, um die schweizerischen Importe aus China zu entwickeln. Ku Mu zeigte sich ob dieser Bemerkung sehr befriedigt, erwähnte aber als potentielle Schwerpunkte der chinesischen Exporte nur Kohle und Erdöl.

Ich benützte die anschliessende Fahrt nach Biel dazu, um Frau Tschien zu sagen, eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine weitere Entwicklung der Exporte nach der Schweiz sei die Zulassung ständiger kommerzieller Vertretungen von

schweizerischen Welthandelsfirmen in China. Sie sicherte zu, sie werde diesen Punkt Ku Mu und den zuständigen Ministern in Erinnerung rufen. Dieses Thema kam übrigens im Verlauf des Besuchs mehrmals zur Sprache und nie war die chinesische Reaktion völlig negativ.

4. Schwerpunkte/Gemischte Kommission

Anlässlich des Arbeitsfrühstücks vom 18. Mai erwähnte Bundesrat Honegger unter dem Motto "Sie haben zwar viel aber längst nicht alles gesehen" ¹⁾ folgende vier Bereiche, wo sich angesichts der chinesischen Prioritäten prima vista besonders günstige Perspektiven für die Schweiz eröffnen sollten:

- Kraftwerk-ausrüstungen
(nur Frau Tschien war bei BBC und Sulzer),
- Textilmaschinen
(nur Besuch bei Gugelmann, nicht aber eigentliche Textilmaschinenfabrik),
- Kleinflugzeuge für Sonderaufgaben (Pilatus-Porter),
- verschiedene Spezialausrüstungen für die Landwirtschaft namentlich für die Bearbeitung, das Sortieren und die Beförderung inkl. Be- und Entladen von Schüttgütern (Mühlen, Samensortieranlagen, Hafeneinrichtungen etc.).

Das Gespräch weitete sich sodann auch noch auf die Schädlingsbekämpfung aus (vgl. oben Ziffer 2 a). Ku Mu erwähnte selber die Sitzung der Gemischten Kommission als günstige Gelegenheit, um den Chinesen u. a. die erwähnten Spezialitäten zu zeigen. Das von mir angedeutete provisorische Besuchsprogramm (Sandoz, Holderbank, Bühler, Pilatus) fand die Zustimmung Ku Mus.

1) Illustration durch Bildband: "Made in Switzerland", bei dieser Gelegenheit Ku Mu übergeben

5. Einzelprojekte

Längere Gespräche, die ich vor allem mit Frau Minister Tschien unterwegs führen konnte, ergaben u. a. folgende Informationen zu Einzelprojekten:

a) 600 MW-Kraftwerk: Frau Tschien antwortete auf eine entsprechende Frage, dieses Kraftwerk werde nicht am gleichen Standort wie das im Bau befindliche 300 MW-Kraftwerk (Auftrag Sulzer/CEM) gebaut. Das bedeutet, dass es sich nicht um eine "Erweiterung" handelt und dass die Abmachung zwischen BBC und Alsthom nicht zum Spielen kommt. Frau Tschien bestätigte dies insofern, als sie sagte, der Wettbewerb sei immer noch offen. Offenbar liegt bereits eine günstige französische Offerte vor, aber BBC kann immer noch zum Zuge kommen. Der Auftrag ist vor allem wegen der allfälligen Verbindung mit Lizenzverträgen für weitere Kraftwerke wichtig (vgl. oben Ziffer 2 b).

b) Kraftübertragung ("high voltage AC und DC power transmission")

Anlässlich des Besuchs bei BBC äusserte Frau Tschien gegenüber Herrn Bielinski den Wunsch, dass BBC nach dem für Juni geplanten Symposium über Elektrizitätserzeugung (inkl. Kernkraft) im August oder September ein weiteres Symposium über Kraftübertragung und -verteilung veranstalte. Sie sprach auch am Vororts-Nachtessen vom 17. Mai mit Herrn P. Hummel darüber und lud diesen ein, anlässlich seines Besuches in Peking im September (Reise Jolles) bei ihr vorzusprechen, um weitere Schritte zu erörtern.

c) "Bulb turbines"

Für einen ersten Auftrag liegen Offerten aus Oesterreich und der Schweiz (Sulzer) vor. Auch Frankreich wurde zur

- 5 -

Offertstellung eingeladen. Offenbar klaffen die Preise zwischen Oesterreich und der Schweiz ziemlich stark auseinander. Frau Tschien würde, falls die Preise gleich wären, schweizerische Produkte vorziehen. Sie kann nicht verstehen, wie es möglich ist, dass ein Sulzer-Lizenznehmer (Oesterreich) der Firma Sulzer Konkurrenz machen darf.

Frau Tschien bemerkte überdies, das Handelsministerium werde demnächst Offerten für eine andere Art von "bulb turbines" einholen.

- c) Dieselmotoren (vgl. oben Ziffer 2 c): Die Verhandlungen mit der Firma Sulzer sollten anlässlich der Sitzung der Gemischten Kommission beginnen können.

Bei diesen Gesprächen wie auch bei anderen Gelegenheiten zeigte es sich, dass die Chinesen sehr preisbewusst sind. Das Argument, wonach der Preis nur ein Element neben vielen anderen (Qualität, technisches Niveau, Service, Lebensdauer, Zuverlässigkeit, Anpassung an Kundenwünsche usf.) ist, konnte ihnen bei zahlreichen Gelegenheiten vorgetragen werden. Man darf hoffen, dass von dieser "Botschaft" etwas hängen bleibt (in Verbindung mit der Erinnerung an blitzsaubere, wohlorganisierte und mit vielen auf Spitzentechnologie hindeutenden Apparaten ausgerüstete Fabrikations- und Ausbildungsstätten). Das war ja auch der Sinn des ganzen Augenscheins.

Tschien